

torin des Pariser Büros, Hertha Jurr-Tempi. Erika Glaser war zu dieser Zeit mit Wissen von Bruno Goldhammer und der Genossen Teubner und Fuhrmann in dem von dem amerikanischen Agenten van Arkel geleiteten Büro des OSS in Wiesbaden tätig. Zur Tarnung beschäftigte sich diese Stelle mit Gewerkschaftsfragen. In Berlin unterhielten Field und seine Mitarbeiterin Verbindung mit Willy Kreikemeyer, Paul Bertz und Maria Weiterer. Willy Kreikemeyer hatte mit ihm vier Zusammenkünfte. Er führte ihm andere ehemalige Emigranten zu und hatte im Sommer 1947 mit Bertz und Field eine fünfstündige Beratung in Heiligensee. Diese wiederholten Besuche unternahm Field zweifellos zu dem Zweck, Vertrauen beim Parteivorstand der SED zu gewinnen. Bereits im Jahre 1946 hatte er unmittelbar nach der Vereinigung der Arbeiterparteien einen Vorstoß unternommen, um in die Kader der SED einzudringen. Als Ausgangspunkt diente ihm ein Korrumpierungsversuch mit Hilfe von Lebensmittelpaketen. Um dieselbe Zeit wurde durch andere amerikanische Organe die Spaltung des FDGB mit Hilfe der Verteilung von Care-Paketen an sozialdemokratische Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre vorbereitet. Noel H. Field versuchte die gleiche Methode zur Zersetzung der Kader der SED anzuwenden. Er versuchte mehrmals Listen von Opfern des Faschismus zu erhalten und wandte sich deshalb an das Zentralsekretariat der SED. Da er hier jedoch abgewiesen wurde, knüpfte er durch fingierte Telefonanrufe eine Verbindung zum Berliner Hauptausschuß der Opfer des Faschismus an, wo es ihm tatsächlich gelang, nach mehreren Besprechungen eine Liste mit 25 Namen zu erhalten.

Seine persönlichen und schriftlichen Verbindungen in Berlin und anderen Orten Deutschlands Hefen bis zum Frühjahr 1949. Mehrmals versuchte er, Erika Glaser in der Leipziger Universität unterzubringen. Im Jahre 1948 hatte er längere Besprechungen mit Leo Bauer, der sich in der Folge lebhaft dafür verwandte, Field, Erika Glaser und deren Mann Bob Wallach, ebenfalls ein amerikanischer Offizier des OSS, in der damaligen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands zu einer Anstellung zu verhelfen. Auch Paul Merker bemühte sich in ähnlicher Weise und schlug im Jahre 1948 Noel H. Field als Dozenten für außenpolitische Fragen an der Universität Leipzig vor.

Die Untersuchung durch die ZPKK ergab also, daß die Beziehungen einer Reihe von Genossen zu Noel H. Field sich nicht nur auf Fragen der Wohltätigkeit beschränkten. Es wurde festgestellt, daß Bruno Goldhammer, Maria Weiterer und Willy Kreikemeyer ihm in